

war, sich vor Beginn der stillen Fastenzeit noch einmal gründlich auszutoben.

Noch ist keine Woche ins Land gezogen, da klopft die Festesfreude schon wieder gebieterisch gegen die Thür. Es ist Funkenjonntag — auch Ruchlejonntag genannt.

Am diesem Tage werden Kuchen gebacken und am Abend Funken abgebrannt. Eine Volksjage erzählt, dieser Brauch stamme aus jener Zeit her, da die Bauern die Zwingburgen gebrochen und verbrannt haben. Indes hätten ihnen die Weiber ein Mahl bereitet, das aus Kuchen und Milch bestand.

In Deutschland ist der Funkenjonntag der Tag des Feuerzaubers oder Feuerjegens. Baumanzünden, Fackellaufen, Scheibenschlagen und Kornwecken heißen die Bräuche, mit denen man allenthalben hier die Flur für das kommende Fruchtjahr weicht und der Saat, wie der Ernte, ein fröhliches Gedeihen zu sichern sucht.

Alte Hochzeitsbräuche.

In Eschen.*)

Das Brautpaar und die Hochzeitsgäste gingen, nachdem der Brautführer die Braut in das Haus des Bräutigams gebracht hatte und dortselbst ein kleiner Imbiß eingenommen worden war, in feierlichem Zuge nach der Kirche. Nach vollendetem Trauungsgottesdienste bewegte sich der Hochzeitszug nach der Wirtschaft zum Hochzeitsmahl. Manchmal wurde demselben der Weg dorthin durch ein quer über die Straße gespanntes, bekränztes Seil verlegt. Die Straßensperrer, junge Burschen oder auch Mädchen, näherten sich dem Brautpaar und trugen demselben ihre Sprüche vor, dem Brautpaar Glück und Segen wünschend.

Der Brautführer überreichte den Vortragenden ein Geldstück als Lösegeld. Hierauf wurde das Seil gelöst und der Weg war frei passierbar. Endlich gelangte der Zug vor der Hausthür des Wirtschaftshauses an. Aber o weh! Die Thür ist geschlossen. Es wird angeklopft. Da öffnet sich das Fenster oberhalb der Thür und eine Kellnerin fragt nach dem Begehren. Der Brautführer bittet um Einlaß. In einer verzierten Schür

*) Von Oberlehrer Bassiner in Eschen. Der gleiche oder ähnliche Hochzeitsbrauch war auch in andern Gemeinden üblich.